



Die Interaktion von Purismus und Sprachkontakt – am Beispiel des Tschechischen und Slowakischen

(mit einem kurzen Ausflug zu den Ober- und Niedersorben)

Tilman Berger (Universität Tübingen)



Was verstehe ich unter Purismus?

Purism is the manifestation of a desire on the part of a speech community (or some section of it) to preserve a language from, or rid it of, putative foreign elements held to be undesirable (including those originating in dialects, sociolects and styles of the same language). It may be directed at all linguistic levels but primarily the lexicon. Above all, purism is an aspect of the codification, cultivation and planning of standard languages.

(Thomas 1991, 12)



Gibt es überhaupt einen Bezug zwischen Purismus und Sprachkontakt?

- relativ banale Feststellung, dass enger Sprachkontakt zwischen zwei Sprachen, zwischen denen einen Statusunterschied besteht, die Entstehung von Purismus in der „schwächeren“ der beiden Sprachen fördert



Thomas (1991, 123ff.) zum Bezug zwischen Sprachkontakt und Purismus

“When two or more communities speaking different languages come into contact and wish to communicate linguistically, a number of outcomes are possible:

1. A contact language (or pidgin) may develop incorporating lexical elements of the languages involved but employing a highly divergent morphology and syntax.
2. Members of one or both of the communities may become bilingual and begin to incorporate some elements of the newly acquired language in their native vernacular.

We shall investigate in turn the impact which each of these forms of hybridisation has on purism.

The first outcome (d.h. pidginisation) is most unlikely to lead directly to purism.

[...]

The second outcome – bilingualism – has much greater potential for the development of purism. This is primarily between some degree of bilingualism – however minimal – is a necessary prerequisite for any exchange of items between languages...”



Beispiele für solche Kontaktsituationen im Bereich der westslavischen Sprachen

- Tschechisch
 - lang andauernder Kontakt mit dem Deutschen (ab dem 9. Jahrhundert)
- Slovakisch
 - lang andauernder Kontakt mit dem Deutschen und Ungarischen
 - nach Ausgliederung aus dem Tschechischen in konstantem Kontakt mit diesem
- Obersorbisch
 - lang andauernder Kontakt mit dem Deutschen
- Niedersorbisch
 - lang andauernder Kontakt mit dem Deutschen
 - intensiver Kontakt zum Obersorbischen



Sind auch Einflüsse in der umgekehrten Richtung vorstellbar?

- Purismus wird im Regelfall zwar nicht Sprachkontakt auslösen, aber er kann Sprachkontaktphänomene *beeinflussen*, ja teilweise sogar *steuern*



Sind auch Einflüsse in der umgekehrten Richtung vorstellbar?

- Purismus wird im Regelfall zwar nicht Sprachkontakt auslösen, aber er kann Sprachkontaktphänomene *beeinflussen*, ja teilweise sogar *steuern*
- konkret möchte ich hier von zwei möglichen Tendenzen ausgehen

I. **Selektion** von Sprachkontaktphänomenen durch puristische Eingriffe

II. Einführung **neuer** Sprachkontakte in der Folge von puristischen Eingriffen



Selektion von Sprachkontaktphänomenen durch puristische Eingriffe

- der tschechische Purismus des 19. Jahrhunderts wendet sich nacheinander gegen:
 - (direkte Entlehnungen)
 - wörtlich übersetzte Phraseologismen
 - Veränderungen in der Rektion
 - Veränderungen im Gebrauch einzelner grammatischer Kategorien (vor allem Kasus)
- er übersieht:
 - Konvergenz im Bereich von Konjunktionen und Partikeln
 - typologische Veränderungen in der Syntax
- er hat Schwierigkeiten mit der Beurteilung von
 - Lehnübersetzungen
 - Phänomenen des Wortschatzausbaus



Einführung neuer Sprachkontakte in der Folge von puristischen Eingriffen

- die tschechische Nationalbewegung orientiert sich bewusst an anderen slavischen Sprachen, denen sie eine kontinuierliche und damit weniger verderbte Entwicklung zugesteht (Russisch, Polnisch, z. T. auch Südslavisch)
- dies geschieht in unterschiedlicher Form:
 - durch Übersetzungen oder Nachdichtungen mit (z. T. gewollten) Interferenzen, vgl. etwa Hanka oder Čelakovský,
 - durch bewusste Übernahme von lexikalischen Elementen, vor allem bei Jungmann
 - durch die Übernahme grammatischer Formen, insbesondere das Partizips Präteritum Aktiv auf -vší (s. die Arbeiten von Giger)



Einführung neuer Sprachkontakte in der Folge von puristischen Eingriffen

- die tschechische Nationalbewegung orientiert sich bewusst an anderen slavischen Sprachen, denen sie eine kontinuierliche und damit weniger verderbte Entwicklung zugesteht (Russisch, Polnisch, z. T. auch Südslavisch)
- dies geschieht in unterschiedlicher Form:
 - durch Übersetzungen oder Nachdichtungen mit (z. T. gewollten) Interferenzen, vgl. etwa Hanka oder Čelakovský,
 - durch bewusste Übernahme von lexikalischen Elementen, vor allem bei Jungmann
 - durch die Übernahme grammatischer Formen, insbesondere das Partizips Präteritum Aktiv auf -vší (s. die Arbeiten von Giger)



Weitere Entwicklung im 19. Jahrhundert

- im Laufe des 19. Jahrhunderts bleibt der Sprachkontakt mit dem Deutschen konstant, der zu anderen slavischen Sprachen klingt wieder ab
- puristische Handbücher des letzten Drittels des 19. Jahrhunderts
 - andere slavische Sprachen kommen nur selten vor, wenn überhaupt, dann als Muster dafür, dass auch andere Lösungen als die von den Puristen kritisierten möglich sind
 - Richtschnur der Puristen ist fast ausschließlich das Tschechische der Renaissance
 - der Kampf gegen deutsche Einflüsse ist in Grenzen erfolgreich, solange es um lexikalische Einheiten und falsche Rektion geht
 - er scheitert weitgehend da, wo er sich gegen allgemeine typologische Entwicklungen (Vereinheitlichung der Satzmuster, Abbau von Konverbien) und gegen den Wortschatzausbau richtet



Weitere Entwicklung im 20. Jahrhundert

- der Sprachkontakt mit dem Deutschen bleibt bis 1945 erhalten
- nach einer kurzen Blüte des Purismus im Ersten Weltkrieg (nach deutschem Vorbild!) und den zwanziger Jahren Ablösung der puristischen Kodifikation von der strukturalistischen
 - keine aktive Bekämpfung lexikalischer Entlehnungen mehr
 - bewusste Förderung des Wortschatzausbaus und der fachwissenschaftlichen Terminologien
 - Richtschnur der Kodifikation ist der Einklang mit dem Sprachsystem
 - allgemeine typologische Entwicklungen, die ursprünglich vom Deutschen mit angestoßen wurden, setzen sich durch (einheitlicher Satztyp, Schwund der Konverbien, Schwund des Genitivs der Negation)
 - neue Lehnkonstruktionen aus dem Deutschen setzen sich fast unbemerkt in der Grammatik durch, freilich oft in modifizierter Form (Rezipientenpassiv, Absentiv)



Aktueller Stand (seit 1989)

- im Wesentlichen nur noch Sprachkontakt mit dem Englischen, der sich aber nicht auf die Grammatik auswirkt
- offizielle Kodifizierungspolitik unverändert, aber mit immer weniger Einfluss auf das reale Geschehen
 - Probleme bei der Anwendung von strukturalistischer Grundsätze in Zeiten des ständigen Zuflusses neuer lexikalischer Einheiten (Beispiel: *peso*)
 - mangelnde Widerstandskraft gegen westliche (englische?) Wortbildungsmuster (Beispiel: *Gambrinus extraliga*)



Purismus und Sprachkontakt im Falle des Slovakischen

- bis ins 18. Jahrhunderts nimmt das Slovakische – unabhängig davon, ab wann man ihm den Status einer eigenen Schriftsprache zubilligt – an der Entwicklung des Tschechischen teil
- es teilt mit ihm auch den engen Kontakt mit dem Deutschen
- seit dem Beginn der Emanzipation des Slovakischen vom Tschechischen kann man verschiedene Phasen unterscheiden:
 - Etablierung einer eigenen Schriftvarietät in Anlehnung an Dialekte, Differenzierung nur im Bereich der Morphologie
 - erzwungene Abwendung vom Tschechischen nach 1870, proklamierte Annäherung an Russisch und Südslavisch
 - ab 1918 enge Anlehnung an das Tschechische
 - ab den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts allmähliche Abwendung vom Tschechischen, Betonung des Eigenen
 - von 1945-1989 nur in stark abgeschwächter Form weitergeführt
 - seit 1989 wieder eine stärker puristische Sprachpolitik



Auswirkungen dieser Prozesse

- Kontaktpartner des Slovakischen ist faktisch von Anfang an das Tschechische, während deutsche Einflüsse nur vermittelt auftreten
- der antitschechische Purismus ist nur da teilweise erfolgreich, wo er den Wortschatz betrifft, außerdem bei der Etablierung bestimmter weniger Konstruktionen (Futur mit *íst'*)
- antideutscher Purismus ist nicht belegt, was aber auch die Weitergabe bestimmter Konstruktionen aus dem Tschechischen ins Slovakische erleichtert (Resultativkonstruktionen, Rezipientenpassiv, Absentiv)



Obersorbisch

- andauernder Kontakt mit dem Deutschen von Anbeginn bis jetzt
- ähnliche Ausprägungen des Purismus wie im Falle des Tschechischen, nur tritt an die Stelle der slavischen Sprachen im Wesentlichen das Tschechische
- Auswirkungen des Purismus:
 - tschechischer Einfluss im Wesentlichen im Wortschatz
 - Kontaktphänomene in der Grammatik nur gebremst, aber letztlich nicht aufgehalten (Aspekt!)
 - stetiger Zufluss von Lehnübersetzungen und Lehnkonstruktionen



Niedersorbisch

- andauernder Kontakt mit dem Deutschen
- Entwicklung, die mit dem Slowakischen vergleichbar ist
 - trotz des deutschen Einflusses größere Bedeutung des „Großen Bruders“
 - kaum niedersorbischer Purismus im engeren Sinn
- Auswirkungen puristischer Haltungen
 - deutlicher obersorbischer Einfluss in der Lexik, so wie (vermittelt) in der Grammatik
 - Kontakt mit dem Deutschen wirkt teilweise ungebremst (z.B. bei der Verwendung des Artikels)